

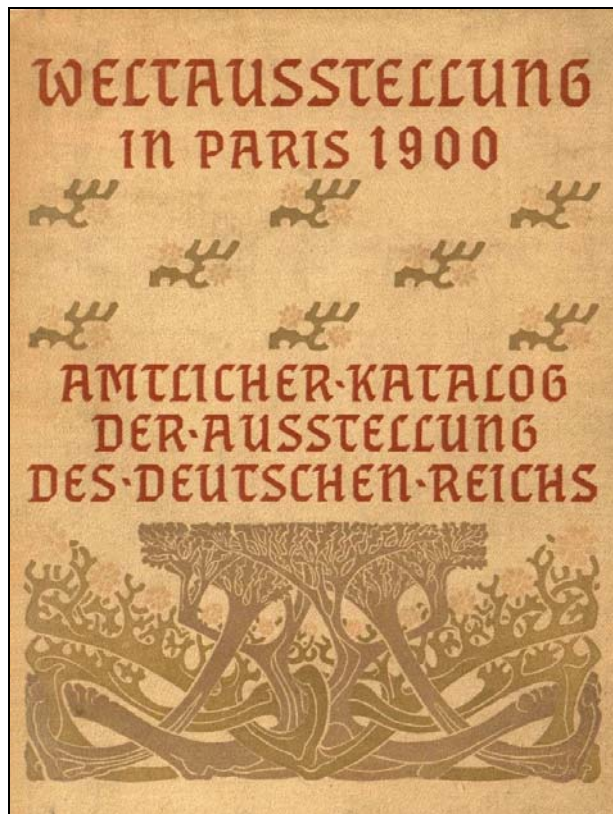
SG

Mai 2013

Weltausstellung in Paris 1900, Deutsches Reich, Amtlicher Katalog der Ausstellung des Deutschen Reichs, Berlin 1900 Auszug aus I. Glasindustrie und Keramik

Auszug aus <http://digi.ub.uni-heidelberg.de> ... Witt Weltausstellung in Paris 1900

Abb. 2013-2/05-01
Weltausstellung in Paris 1900, Deutsches Reich,
Amtlicher Katalog der Ausstellung des Deutschen Reichs,
Berlin 1900, Einband
aus <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/witt1900/0001>



SG: Was das Deutsche Reich auf der Weltausstellung Paris 1900 als **Erzeugnisse der Glasindustrie** ausgestellt hat, muss als ärmlich bezeichnet werden: schließlich hatte sich Deutschland nach dem Krieg gegen Frankreich 1870/1871 in Lothringen nicht nur die Glasfabrik **Meisenthal** einverleibt, sondern auch die wesentlich wichtigere Kristallglasfabrik **St. Louis**. Offenbar legte man damals mehr Wert darauf, Erzeugnisse der Maschinenindustrie zu präsentieren. Wichtig ist an diesem „Amtlichen Bericht“ eigentlich nur die Bestandsaufnahme der **Entwicklung der Glasindustrie** im Deutschen Reich nach den **Gründerkrisen** und vor dem **Ersten Weltkrieg**.

PK 2013-2-01, SG: Insgesamt werden im **Adressbuch Deutschland 1886 345 Glashütten / Glasfabriken** aufgeführt, vielleicht gab es außerdem einige Nachträge. Deutschland, d.h. das Deutsche Reich, hatte nach 1870/1871 seine größte Ausdehnung, von **Elsass-Lothringen bis nach Oberschlesien**. Die große Masse der Glaswerke stellte Tafelglas und Spiegelglas her, dazu Wirtschaftsglas für Bier, Wein, Schnaps und

Mineralwasser. Einen großen Anteil hatten sicher auch die Hersteller von Beleuchtungsglas, wie die Musterbücher von Ditmar 1897, Reich 1900, Schreiber 1912 und 1915 sowie Stölzle 1899 und 1906 zeigen, waren das vor allem noch Bassins und Zylinder sowie Schirme für Petroleum-Beleuchtung. Gebrauchsglas für Haushalte war wahrscheinlich der kleinste Anteil an der Produktion, zu den **größten Herstellern von Gebrauchsglas gehörten Vallérysthal (& Portieux) sowie St. Louis und Meisenthal in den von Frankreich abgetrennten Gebieten und Raspiller / Fenne im Saarland**.

Abb. 2013-2/05-02
Weltausstellung in Paris 1900, Deutsches Reich,
Amtlicher Katalog der Ausstellung des Deutschen Reichs,
Berlin 1900, S. 337, Glasindustrie und Keramik
aus <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/witt1900/0348>



SG: Die Rechtschreibung wurde beibehalten.



S. 338-342:

I. Glasindustrie.

Die erste Anregung zur Entstehung einer Glasindustrie in Deutschland mag durch die **Römer** gegeben worden sein, jedenfalls aber hat diese Industrie in unseren Gegenden sofort mit einer für die damalige Zeit sehr bemerkenswerten neuen Erfindung eingesetzt, indem die deutschen Glasmacher die ihnen schwer zugängliche, von den Römern ausschließlich benutzte natürliche ägyptische **Soda** durch **Pottasche** ersetzten, welche sie aus der Asche des zur Befuerung der Oefen benutzten Holzes gewannen. Da der nöthige Glassand in Deutschland an vielen Orten gefunden wird, so war die neue Industrie sofort in der Lage, ausschließlich mit heimischem Material zu arbeiten, und gerade darauf beruht ihre rasche und stetige Entwicklung. Der deutsche Bergbau lieferte mannigfache Metalloxyde, durch deren Verwendung namentlich auch die Herstellung farbiger Gläser zu hoher Vollkommenheit gelangte, eine Annahme, deren Richtigkeit sich noch heute an dem reinen Farbenglanz mittelalterlicher Kirchenfenster erkennen läßt.

Das 19. Jahrhundert brachte der Glasmacherkunst, wie so vielen anderen uralten Gewerben, **wissenschaftliche Vertiefung** und auf derselben beruhenden **mächtigen Fortschritt**. Durch die grundlegenden Arbeiten von **Schwarz** wurde die überaus wechselnde und scheinbar regellose Zusammensetzung verschiedener Gläser auf ein festes Prinzip zurückgeführt und damit die Basis geschaffen, von welcher aus der Chemiker die Konstitution des Glases erkennen und beurtheilen kann. Damit war der rein empirischen Arbeit auf dem Gebiete der Glasindustrie und den oft verhängnisvollen Folgen einer solchen krassen Empirie der Boden entzogen und die **planmäßige Herstellung widerstandsfähiger Gläser** in die Wege geleitet.

Die im Mittelalter ausschließlich benutzte **Pottasche** wurde nach dem Aufblühen der Sodaindustrie zum großen Theil wieder durch **Soda** ersetzt, welche ihrerseits wieder, namentlich für billige Gläser, dem Sulfat weichen mußte. Aber die einfachen **Oefen** der alten Glasmacher erwiesen sich als nicht heiß genug für dieses Material und mußten auch schon deshalb verlassen werden, weil die zunehmende **Entwaldung** Deutschlands die Verwendung von Holz als Brennmaterial in den meisten Gegenden nicht mehr gestattete. Die Schwierigkeiten, welche sich aus diesen Verhältnissen ergaben, wurden endgültig beseitigt durch die Erfindung der **regenerativen Gasfeuerung durch Friedrich Siemens**, welche gestattete, selbst geringwerthiges und stark aschehaltiges Material, wie **Braunkohlen** u. dergl., in der Glasindustrie zu verwenden, höchst sparsam auszunutzen und dabei **Hitzegrade** zu erzielen, welche mit den früher bekannten Ofensystemen ganz unerreichbar gewesen waren. Damit wurde einerseits eine viel vollkommenere Läuterung des Glases erreicht, andererseits das **Aufblühen der Glasindustrie** in Gegenden ermöglicht, in welchen sie früher in Folge des Mangels an gutem Brennmaterial entweder gar nicht oder nur in kümmerlicher Weise hatte existiren können. Endlich gewährte die regenerative Gasfeuerung die

Möglichkeit, den Glasschmelzprozeß, welcher früher stets intermittirend betrieben worden war, durch Einführung der **Wannenöfen** zu einem kontinuierlichen zu machen und damit eine weitere Ersparniß in der Ausnutzung der Wärme herbeizuführen, welche allerdings nur da in Betracht kommt, wo es sich darum handelt, sehr große Mengen ein und desselben Glases fortdauernd herzustellen, also in **Flaschen- und Fensterglasfabriken**.

Unter solchen Umständen ist es nicht auffallend, dass die **regenerative Gasfeuerung**, welche ja auch in vielen anderen Industrien große Umwälzungen hervorgerufen hat, sich am raschesten und vollständigsten in der **Glasindustrie** einbürgerte. Zu den von **Siemens** angegebenen Konstruktionen, welche am meisten verbreitet sind, hat sich eine Reihe von anderen gesellt, welche sich ebenfalls gut bewähren.

Bei der großen Wichtigkeit der Gasfeuerung für die Glasindustrie ist es von Interesse, die Verbreitung regenerativer Gasöfen in Glashütten festzustellen. Amtliche Erhebungen über diesen Gegenstand fehlen, der Verfasser dieser Skizze hat daher versucht, durch Auszählung privater Erhebungen über die deutsche Glasindustrie aus dem Jahre **1893** und **1898** Anhaltspunkte für die Verbreitung und Zunahme der regenerativen Gasfeuerung in deutschen Glashütten zu gewinnen. Dabei haben sich die nachfolgenden Daten ergeben.

Im Jahre **1893** waren in **312** Glashütten zusammen **255** Gasöfen im Betriebe. **1898** dagegen besaßen **324** der Zählung unterworfenen Glashütten zusammen **320** mit Gasfeuerung betriebene Schmelzöfen, woraus sich eine entschiedene Zunahme erkennen läßt. Von diesen 320 Oefen waren 187 nach Siemens'schem System erbaut. 53 Glashütten arbeiteten mit Wannenöfen verschiedener Konstruktion.

Das wichtigste Rohmaterial der Glasfabrikation, der **Quarzsand**, findet sich in Deutschland an vielen Orten und in unerschöpflichen Mengen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Menge des in solchen Sanden enthaltenen **Eisenoxyds**. Nur aus völlig eisenfreiem Sande läßt sich ganz weißes Glas herstellen, der geringste Eisengehalt erzeugt grünliche Färbungen. **Sehr reine Sande** finden sich in der Umgegend von **Aachen**, in der **Lausitz** und in **Schlesien**, Weshalb auch die Glasindustrie in diesen Gegenden sehr entwickelt ist. Die erforderlichen **Alkalisalze** werden der Glasindustrie von der chemischen Industrie geliefert. Als drittes Hauptmaterial kommt für die gewöhnlichen Gläser **Kalkstein** in Betracht, der überall in genügender Reinheit zu haben ist, für die sogenannten **Krystallgläser** aber **Bleioxyd** oder **Mennige**. Gläser, welche Kalk und Bleioxyd gleichzeitig enthalten und denen in neuerer Zeit mitunter auch **Baryt** zugesetzt wird, heißen **Halbkristalle** und werden in großen Mengen, namentlich auch zur Herstellung von **Preßglasgegenständen**, angefertigt.

Die in großem Maßstabe betriebene Fabrikation stark eisenhaltiger, in Folge dessen dunkelgefärbter **Flaschengläser** ist auf sehr billiges Rohmaterial angewiesen und schmilzt daher vielfach zusammengesetzte und

namentlich alkalihaltige Gesteine, wie Granit und Trachyt, mit ein.

Farbige Gläser werden unter Zuhilfenahme von Metalloxyden und anderen Färbemitteln hergestellt. Die deutschen **Farbglashütten** sind nicht sehr zahlreich, ihre Leistungen aber sind vorzüglich und selbst in Deutschland noch lange nicht nach Gebühr gewürdigt. Färbemittel spielen auch in der Herstellung weiter Gläser eine gewisse Rolle, indem sie zur Verdeckung geringer Eisenfärbungen benutzt werden. Der früher ausschließlich zu diesem Zwecke dienende **Braunstein** ist in neuerer Zeit mit großem Erfolg durch Selen und **Didymosalze** ersetzt worden.

Die **Formgebung** der **geblasenen Hohlgläser** erfolgt noch immer nach dem uralten Verfahren des Blasens mit dem Munde an der Pfeife. Doch fehlt es nicht an Versuchen zur Einführung **mechanischer Blasevorrichtungen**. Diese haben bis jetzt nur geringen Erfolg aufzuweisen. Großes Aufsehen erregt das neue **Sievertsche Formverfahren**, welches darauf beruht, daß Glasmassen auf durchlöchernte metallene Unterlagen ausgegossen und dann mit diesen gekippt werden, wobei das Glas sich durch seine eigene Schwere senkt und durch die Löcher der Gießplatte Luft einsaugt, welche dieser unter Druck fortdauernd zugeführt wird. Nach diesem Verfahren können Glasgefäße von gewaltigen, früher ganz unerreichbaren Dimensionen hergestellt werden. Eine Modifikation dieses Verfahrens beruht auf dem Aufblasen einer geschmolzenen Glasmasse durch Auflegen derselben auf eine Unterlage von feuchtem Asbest.

Die **Tafelglasindustrie**, welche bekanntlich darauf beruht, daß **zylindrische Glasgefäße** (Walzen) seitlich aufgeschnitten und dann im Ofen flach gelegt und gestreckt werden, ist besonders am Rhein, im Königreich Sachsen, in Schlesien und in der Lausitz entwickelt. Sehr dicke Tafelgläser, welche nachträglich durch Schleifen geebnet werden, werden noch in einigen Betrieben in Bayern hergestellt.

Die Fabrikation der eigentlichen **Spiegelscheiben** von großen Dimensionen geschieht durch Auswalzen großer Glasmassen auf metallenen Tischen und nachträgliches Schleifen durch Maschinen. Die beiden größten Spiegelfabriken Deutschlands befinden sich in **Stolberg bei Aachen und Waldhof bei Mannheim** und gehören einer französischen Gesellschaft. [Gobain]

Die **Preßglasindustrie** steht zu der Fabrikation des geblasenen Hohlglases etwa in demselben Verhältniss wie die Herstellung gegossener Spiegel zu dem Tafelglasverfahren. Ihre Entwicklung ist hauptsächlich auf **amerikanischen Einfluss** zurückzuführen, sie hat aber in Deutschland festen Fuß gefaßt und wird in sehr vielen Glashütten im Anschluss an die Hohlglasindustrie betrieben, eine erfolgreiche Entwicklung dieses Zweiges der Glasindustrie ist erst möglich geworden, seit uns die **Gasfeuerung** die Mittel an die Hand gegeben hat, Gläser bei **hohen Temperaturen** niederzuschmelzen und sie in Folge dessen vollständig dünnflüssig und klar zu erhalten.

Die **Krystall- und Halbkristallglasindustrie** hat sich in Deutschland weniger kräftig entwickelt, als man erwarten sollte. Von den wenigen, allerdings recht bedeutenden Werken, die sich diesem Zweige der Glasindustrie widmen, befindet sich das ausgedehnteste in **Lothringen [St. Louis]**, wo es schon vor mehr als 100 Jahren durch französischen Unternehmungsgeist ins Leben gerufen wurde, einige andere Fabriken an der **Saar und Mosel** verdanken ebenfalls französischer Initiative ihre Entstehung. Ein sehr großes Werk bei **Cöln [Ehrenfeld]** sowie die bekannte **Josephinenhütte** in **Schlesien** dürften wohl die wichtigsten Krystallglashütten sein, welche von deutschen Unternehmern geschaffen wurden.

Durch die in neuerer Zeit erfolgte Wiederaufnahme der Herstellung von **Kunstgläsern** durch **Aetzung, Schliiff und Gravirung** vielfach **farbig überfangenen Bleikrystallgläser** ist die **große Wichtigkeit des echten Bleikrystalls** und die **Unmöglichkeit, denselben durch klar geschmolzene Halbkristallgläser zu ersetzen**, in ein neues Licht gerückt worden. Wenn auch in der Quantität, in welcher sie produziert werden, gegen die vorstehend besprochenen Gläser zurückstehend, so sind doch wegen der gerade auf diesem Gebiete in Deutschland erzielten außerordentlichen Fortschritte besonders wichtig die Gläser für speziell wissenschaftliche Zwecke, es gehören hierhin einerseits die sämtlichen **Gläser für optische Zwecke** und andererseits die neuerdings in Deutschland erfundenen **Spezialgläser für chemische und physikalische Arbeiten**. Was die ersteren anbelangt, so sind dieselben schon seit Ende des vorigen Jahrhunderts in Deutschland hergestellt worden, und es hatte namentlich die von **Fraunhofer** für diesen Zweck begründete Glashütte in Bayern [Benediktbeuern] einen erheblichen Ruf erlangt. Trotzdem genügte die heimische Produktion dem Verbrauch nicht, und es mußten große Mengen von **Flint- und Krongläsern aus England und Frankreich** importirt werden, nachdem es sich nun immer klarer herausgestellt hatte, daß eine weitere Vervollkommnung aller optischen Hilfsmittel nur auf Grund des Besizes einer größeren Mannigfaltigkeit an optischen Gläsern möglich sei, wurde auf Veranlassung von Prof. **Abbe** und unter der Leitung von Dr. **Schott** in **Jena** ein vom Preußischen Staate finanziell unterstütztes Institut zur planmäßigen Untersuchung von Gläsern verschiedenartiger Zusammensetzung auf ihre physikalischen Konstanten errichtet. [...]

Im Anschluß an die optischen Gläser muß hier noch einer eigenthümlichen Industrie gedacht werden, welche für den Massenkonsum arbeitet. Es ist dies die Industrie der **Uhren- und Brillengläser**, deren Verbrauch ein ganz gewaltiger ist. Diese Gläser werden zum großen Theil aus **Glasballons** herausgeschnitten, so daß die erforderlichen Schleifarbeiten auf ein Minimum beschränkt werden können. Hauptsitz dieser Industrie sind **Lothringen** und die **bayerische Pfalz**. Die Produktion ist so bedeutend, daß ein großer Theil derselben im Ausland abgesetzt werden muß.



In Deutschland bestanden im Jahre 1899 330 eigentliche Glashütten und 445 Betriebe, welche sich mit der Weiterverarbeitung von fertigem Glase befaßten. Die größte Zahl von Betrieben befanden sich in Preußen, Bayern und Sachsen, in denen die Anzahl der Glashütten sich auf 201, 41 und 30, die der Glasverarbeitungsbetriebe auf 103, 269 und 29 belief. Alle deutschen Glasbetriebe zusammen beschäftigten 65.231 Arbeiter, von denen 38.247 auf Preußen, 8.922 auf Bayern und 7.063 auf Sachsen entfallen. Die Wichtigkeit und Mannigfaltigkeit der deutschen Glasindustrie wird am besten durch die nachfolgenden Zahlen kenntlich gemacht: (siehe folgende Seite!)

S. 348 ff.
Liste der Aussteller Deutsches Reich (Auszug)
Klasse 13. Krystallwaaren, Glaswaaren
(Rohstoffe, Einrichtungen und Erzeugnisse).

- 4285 - **Burgun, Schverer & Cie. Meisenthal**
 i. Lothringen, Kunstgegenstände aus Glas, Malerei zwischen zwei Glasschichten, geätzt, geschliffen, dekoriert und **inkrustirt**.
- 4286 - **Désire Christian & Sohn, Meisenthal**
 i. Lothringen, Kunstgläser.
- 4287 - Deutsche Glasmosaik-Gesellschaft Puhl & Wagner, Berlin-Rixdorf, Dekorative Glasmosaik. Goldene Staatsmedaille Preußen 1898, Goldene Medaille der Stadt Leipzig 1891. Siehe auch Klasse 66, S. 329.
- 4288 - Ludwig Felmer, Mainz, Großherzoglich Hessischer Hoflieferant, Medaille in Chicago 1893. Nachbildungen römischer, fränkischer und mittelalterlicher Gläser, deren Originale sich im Museum zu Mainz befinden.

- 4289 - Karl Koepping, Berlin, Vertreter in Paris: „L'Art nouveau“, 22 rue de Provence.
 1. Ziergläser; 2. Likör- und Weingläser.
- 4290 - F. A. O. Krüger, Kunstmaler, München, Entwurf für Gläser, vor der Flamme geblasen. Siehe auch Klasse 66, Raum III, S. 324.
- 4291 - **Ferdinand von Poschinger, Buchenau**
 b. Zwiesel (Bayern), Glashüttenwerke: Krystall-, Kunst- und Kunstgläser. Siehe auch Klasse 67, S. 332.
- 4292 - **Rheinische Glashütten-Aktiengesellschaft, Direktion E. von Kralik, Cöln-Ehrenfeld**, Kunstgewerbliche Erzeugnisse in älteren Stilen und moderne Trinkgläser mit Berücksichtigung der Glasmachertechnik. Entwürfe: Direktor von Kralik. Form und Dessin: Adolf Hahnel, Zeichner.
- 4293 - **Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau** i. Riesengebirge, Fein geschliffene und dekorierte Krystall-Trinkservice, Tafelgarnituren, Vasen, Schalen und sonstige Dekorationsgegenstände.
- 4294 - Theod. Schmuz-Baudiß, München, Gläser. Siehe auch Klasse 72, S. 348, und Klasse 66, Raum III.
- 4295 - Sievert & Comp., G.m.b.H., Dresden, Glashohlkörper, hergestellt mit dem mechanischen Blasverfahren Paul Sievert. Gewalzte Glastafeln mit Ueberzug aus farbigen Glaskörnern. Stanzglas.
- 4296 - **Wilhelm Steigerwald sel., A. Röck, Regenhütte** i. Niederbayern, Kunstwaaren in Krystall, farbigem und dekoriertem Glas.
- 4297 - **Walter, Berger & Cie., Goetzenbrück**
 i. Lothringen, Uhrengläser, Brillengläser, optische Gläser, Pendulen und Chemiegläser, versilberte Glaskugeln, Glaswalzen.

S. 342, Tabelle A. Produktion.
Im Deutschen Reiche wurden im Jahre 1897 an Glaswaaren verschiedener Art erzeugt:

	Menge in Tonnen		Werth in Mark	
1. Hohlglas	133.272		42.310.000	
2. Grünglas	58.835		29.675.000	
3. Geblasenes Spiegelglas	13.774		10.285.000	
4. Tafelglas	78.487		17.502.000	
5. Guß- und Spiegelglas	39.547		14.686.000	
6. Glasperlen u. s. w.	991		757.000	
			115.215.000	

S. 342, Tabelle B. Ein- und Ausfuhr.

	Gemeines grünes Hohlglas		feineres weißes Hohlglas		Tafel- und Spiegelglas		Uhr- und Brillengläser	
	1894	1898	1894	1898	1894	1898	1894	1898
Werth*) der Einfuhr.	-	0,1	0,1	0,2	0,4	0,4	0,2	0,5
... Ausfuhr.	12,7	9,9	5,5	6,0	3,2	3,2	2,7	3,1

*) In Millionen Mark, wobei Beträge unter 100.000 Mark nicht berücksichtigt sind.



Siehe unter anderem auch:

- PK 2013-2 Anhang 01, Fahdt, Deutschlands Glasindustrie. Dresden 1886
Sammlung SG
- PK 2008-1 Anhang 06, SG, Adressbuch Rousset, Annuaire de la Verrerie et de la Céramique 1898
(Auszug); Sammlung SG
- PK 2005-1 Anhang 10, SG, Adressbuch Rousset, Annuaire de la Verrerie et de la Céramique 1902
(Auszug); Sammlung Neumann
- PK 2001-1 SG, Annuaire de la Verrerie et de la Céramique Rousset 1906 (Auszug)
Europäische Glashütten / Glaswerke / Raffinerien
- PK 2003-3 Anhang 11, SG, Fahdt, Deutschlands Glas-Industrie.
Verzeichnis sämtlicher deutschen Glashütten 1906
- PK 2010-3 Anhang 03, Glashütte: Adressbuch Deutschlands Glas-Industrie, Dresden 1907 (Auszug)
Sammlung SG
- PK 2007-3 Anhang 06, Glashütte: Adressbuch Deutschlands Glasindustrie, Dresden 1913/1914
Sammlung Neumann
- PK 2003-3 Anhang 10, Zaugg, Die Schweizerische Glasindustrie (1922)
- PK 2004-4 Anhang 08, SG, Fahdt, Adressbuch Europas Glas-Industrie, „Die Glashütte“,
Dresden 1925 (Auszug); Sammlung Neumann
- PK 2005-1 Anhang 11, SG, Rimpler, Adressbuch 1931-1932 der Glas- und Keram-Industrie der
Tschechoslowakei und Österreichs (Auszug); Sammlung Neumann
- PK 2005-3 Anhang 12, SG, Adressbuch Rousset, Annuaire des Industries Françaises du Verre 1939
(Auszug); Sammlung Neumann
- PK 2010-3 Anhang 03, SG, Adressbuch Deutschlands Glas-Industrie, XIV. Auflage 1907 (Auszug)
Redaktion und Verlag Die Glashütte, Dresden; Sammlung SG
- PK 2013-2 Anhang 01, SG, Adressbuch Deutschlands Glasindustrie, Verlag Fahdt, Dresden 1886
(Auszug) (später Redaktion und Verlag Die Glashütte, Dresden)

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-1w-10-rousset-adressbuch-1902.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-1w-11-rimpler-adressbuch-1931.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2007-3w-06-glashuette-adressbuch-1913.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2008-1-06w-rousset-adressbuch-1898.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-3w-glashuette-1907-adressbuch-deutschland.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-fahdt-adressbuch-1886-glasindustrie.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2-01w-fahdt-adressbuch-1886-glasindustrie.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-weltausstellung-paris-1900-glasindustrie-deutschland.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-sg-maltsov.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-01-mb-stoelzle-1906.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-02-mb-stoelzle-1899-beleuchtung.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-03-mb-ditmar-1897-beleuchtung.pdf



Siehe unter anderem auch:

- PK 1998-2 SG, „billig und schlecht“ - Reuleaux, Bericht über die Weltausstellung Philadelphia 1876 (Auszug aus Thiekötter u.a., Packeis und Pressglas, Gießen 1987)
- PK 2011-4 Föhl, Im Schatten der Malakowtürme. Das industrie-historische Erbe der Gründerzeit
Auszug aus Ausstellungskatalog **Gründerzeit 1848 - 1871**
Industrie & Lebensträume zwischen Vormärz und Kaiserreich, Berlin 2008
V. Die Jagd nach dem Glück
- PK 2011-4 Koschnick, Die Initiatoren des Deutschen Gewerbe-Museums in Berlin
Kronprinzessin Victoria und der Berliner Handwerker-Verein
- PK 2011-4 Koschnick, Die »vaterländische« Gewerbe-Ausstellung (Berlin 1844)
- PK 2011-4 Laufer, Ottomeyer, **Gründerzeit 1848 - 1871. Zur Einführung**
- PK 2011-4 Ottomeyer, Rückbezug und Fortschritt. Wege des Historismus 1848 - 1880
- PK 2011-4 SG, Amtliche Einladung zur zweyten allgemeinen Gewerbs=Producten=Ausstellung Wien 1839 (Auszug)
- PK 2011-4 SG, Bericht über die zweite allgemeine oesterreichische Gewerbs=Producten=Ausstellung im Jahre 1839, Wien 1840 (Auszug)
Beilage zur Abtheilung Nr. I., Die Aussteller der allgemeinen Gewerbsprodukten-Ausstellung für das Jahr 1845 (Abteilung Glaswaren)
- PK 2011-4 Bericht über die zweite allgemeine oesterreichische Gewerbs=Producten=Ausstellung im Jahre 1839, Wien 1840
(Abteilung Glaswaren und Arbeiten in Glas: Buquoy, Harrach, Lobmeyr, Meyr, Vivat)
- PK 2011-4 Demarteau, **Industrielles Album ... Gewerbs-Produkten-Ausstellung Wien 1845 (Auszug)**
- PK 2011-4 SG, Kurt Bauer, Epochenschwelle Makart-Zeit
(u.a. zu **Gründerzeit & Gründerkrise 1873-1895**)

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-2w-pazaurek-billig-schlecht.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-2w-geisel-weinroemer.pdf (Schinkel)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-3w-schaudig-buse-sg-weinroemer.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-2w-buse-theresienthal-roemer.pdf (Schinkel)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-sg-hoflieferanten.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-sg-siegwart-pw-oper-wien-1873.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-1w-11-evert-maehren-glasfabrikation-1866.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-1w-11-keess-maehren-glasfabrikation-1824.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-20-reich-glasindustrie-1898.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-bericht-glasfabriken-wien-1845.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-schmitz-bericht-bayern-glasindustrie-1834.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-schmitz-bemerkungen-bayern-glasindustrie-1834.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-schmitz-thonwaaren-bayern-glasindustrie-1834.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-dingler-bayern-glasindustrie-1834.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-belgien-glasindustrie-1851.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-frankreich-glasindustrie-1834.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-frankreich-glasindustrie-1849.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-belgien-glasindustrie-1851.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-glashuetten-maehr-hoehe.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-dingler-boehmen-1829.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-dingler-bayern-1835.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-dingler-gewerbeverein.pdf (Berlin)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-dingler-gewerbeschule.pdf (Berlin)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-dingler-kreuzberg-boehmen-1836.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-frankreich-glasindustrie-1844.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf (FR 1870)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-brozova-hochland.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vejrostova-reich-schreiber.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vejrostova-reich-schreiber-ak.pdf



Abb. 2013-2/05-03

Weltausstellung in Paris 1900, Deutsches Reich, Amtlicher Katalog der Ausstellung des Deutschen Reichs, Berlin 1900, Einband aus <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/witt1900> ...

The screenshot shows a web browser window displaying a digital library page. The browser's address bar shows the URL: digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/witt1900/0001?sid=989950ee2d3c9a61a781ebfba3abaf35&img_angl. The page header includes the text "Heidelberger historische Bestände - digital" and the logo of the "UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HEIDELBERG".

The main content area displays the title page of the "Weltausstellung in Paris 1900: amtlicher Katalog der Ausstellung des Deutschen Reichs, Berlin, 1900". The title is printed in large, red, block letters on a textured, light brown background. The text reads: "WELTAUSSTELLUNG IN PARIS 1900" and "AMTLICHER KATALOG DER AUSSTELLUNG DES DEUTSCHEN REICHS". There are also some faint, stylized green and brown markings on the page.

On the left side of the interface, there is a sidebar with a table of contents. The "Einband" (Cover) section is expanded, showing a list of page numbers and titles:

- Einband
- Titelblätter
- Lageplan des Ausstellungsgeländes
- Reichskommissar
- 1-57 Das Deutsche Reich und seine Bewohner am Ende des XIX. Jahrhunderts (Ernst von Halle)
- 58-121 Das Deutsche Haus (H. Albrecht)
- 122-138 Deutsche Kunst (Alfred Lichtwark)
- 139-152 Mechanik und Optik (A. Westphal)
- 153-160 Musikinstrumente (Paul de Wit)
- 161-170 Maschinenwesen (W. Hartmann)
- 171-180 Deutsche Elektrotechnik (W. Klingenberg)
- 181-402 Deutsche Maschinenhalle
- 403-418 Vincennes
- 419-440 Inhaltsübersicht und allgemeine Klassifikation
- Inserate

At the top of the sidebar, there are buttons for "Inhaltsverz." and "Volltextsuche". Below the table of contents, there is a "Sprung zur Seite" (Jump to page) field with a dropdown menu and a search input field.

At the bottom of the main content area, there are navigation buttons: "Seitenansicht", "OCR-Volltext", "Vollansicht", and "Vorschau".

